

NEU-DELHI





INDIEN ZWISCHEN WAHLEN UND REFORMEN



Dr. Katja Lasch leitet seit Oktober 2019 die Außenstelle sowie das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus in Neu-Delhi. Die Außenstelle ist für die Länder Indien, Bhutan, Bangladesch, Nepal und Sri Lanka zuständig und beschäftigt derzeit 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Indien.

- Im Jahr 2019 feierte Indien den 150. Geburtstag Mahatma Gandhis. Die Symbolfigur für Indiens Unabhängigkeit trat für ein säkulares Indien ein. Die national-hinduistische Bharatiya Janata Party (BJP), die 2019 erneut die absolute Mehrheit bei den Parlamentswahlen gewann, steuert teilweise einen anderen Kurs. Den Bildungsdiskurs dominierte im Jahr 2019 ein Gesetzesentwurf, der das indische Hochschulsystem 2020 neu ordnen dürfte. Deutschland und Indien wollen indes die Zusammenarbeit in Forschung und Hochschulbildung weiter intensivieren.*

Mehr als 900 Millionen Wahlberechtigte waren zu den Parlamentswahlen im April und Mai 2019 aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Die Wahlbeteiligung erreichte mit 67 Prozent einen historischen Höchststand. Am Ende der Wahlen stand ein erneuter eindeutiger Wahlsieg der national-hinduistischen Bharatiya Janata Party (BJP), welche 303 der 545 Sitze umfassenden



Unterhauses (Lok Sabha) und damit die absolute Mehrheit gewann. Der seit 2014 amtierende Ministerpräsident Narendra Modi wurde im Amt bestätigt. Zweitstärkste Kraft wurde – abgeschlagen mit 52 Sitzen – die Kongresspartei (Indian National Congress).

Einen so eindeutigen Wahlsieg hatten nur wenige Beobachterinnen und Beobachter erwartet, konnte doch die BJP ihre wirtschaftlichen Versprechen nicht einlösen. Folglich setzte die Regierungspartei im Wahlkampf weniger auf Wirtschaftsthemen und umso mehr auf Narendra Modi als zentrale Figur, die über Parteigrenzen hinweg eine hohe Popularität genießt. Als Leitthemen dienten der BJP nationale Sicherheit und Antiterrorbekämpfung, wobei sich Modi als

› Direktorinnen und -direktoren von Instituten des Council of Scientific and Industrial Research an der Humboldt-Universität zu Berlin.



› Mahatma-Gandhi-Denkmal in New Delhi zur Erinnerung an den „Salzmarsch“.

„Beschützer Indiens“ inszenierte. Der Opposition gelang es nicht, eigene Themen ins Zentrum des Wahlkampfes zu rücken, der zu großen Teilen in den sozialen Medien stattfand.

Aufhebung des Sonderstatus von Kaschmir

Mit der Aufhebung des Sonderstatus von Jammu und Kaschmir löste die BJP wenige Wochen nach den Wahlen eines ihrer Wahlversprechen ein. Die Region Kaschmir ist zwischen Indien, China und Pakistan geteilt und seit mehr als 70 Jahren ein umstrittenes Gebiet, das sowohl Indien als auch Pakistan beanspruchen. Der schwelende Konflikt führte in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder zu militärischen Auseinandersetzungen.

Im August 2019 strich die indische Regierung den Artikel 370 aus der Verfassung und tilgte damit auch die umfassenden Sonderrechte des Bundesstaates Jammu und Kaschmir. Zudem ordnete die Regierung die Administration des Bundesstaates neu. Sie teilte den vormaligen Bundesstaat in die zwei Unionsterritorien Kaschmir und Ladakh, die nunmehr direkt der Zentralregierung unterstellt sind. Während Jammu und Kaschmir das einzige Gebiet Indiens ist, in dem die muslimische Bevölkerung die Mehrheit bildet, ist Ladakh hauptsächlich buddhistisch geprägt. Die Aufhebung des Sonderstatus und die administrative Neuordnung erfolgten unter starker militärischer Präsenz. So verlegte die indische Regierung mehr als 38.000 Soldatinnen und Soldaten in die Region. Zahlreiche lokale Politikerinnen und Politiker wurden unter

Arrest gestellt und die Region teilweise komplett vom Internet und Telefonnetz abgeschnitten sowie militärisch abgeriegelt.

Die indische Regierung begründete ihren Schritt unter anderem damit, die Region befrieden und für einen wirtschaftlichen Aufschwung sorgen zu wollen. Dem gegenüber steht die Befürchtung, dass weitere Spannungen und Konflikte zwischen Muslimen und Hindus geschürt werden. Mit der Aufhebung des Autonomiestatus verloren die Einwohnerinnen und Einwohner auch zahlreiche Sonderrechte. So sind nun beispielsweise Hochschulplätze, die bislang für Abiturientinnen und Abiturienten aus Jammu und Kaschmir reserviert waren, allen Inderinnen und Indern zugänglich.

Proteste gegen das neue Staatsbürgerschaftsgesetz

Während die Aufhebung des Sonderstatus für Kaschmir hauptsächlich Proteste in der Region auslöste, endete das Jahr in Indien mit landesweiten Demonstrationen, die teils in gewalttätige Auseinandersetzungen mit der Polizei mündeten. Anlass war die Verabschiedung

eines Zusatzes zum Staatsbürgerschaftsgesetz (Citizenship Amendment Act). Durch das Gesetz erlangen Hindus, Sikhs, Buddhisten, Jains, Christen und Parsen, die aus den drei Nachbarländern Pakistan, Bangladesch und Afghanistan eingewandert sind, schneller die indische Staatsbürgerschaft. Asylsuchende muslimischen Glaubens sowie Tamilen aus Sri Lanka, Rohingya aus Myanmar und Buddhisten aus Tibet schließt das Gesetz hingegen aus, da diese laut Regierung anders als die explizit genannten Gruppen keine religiöse Verfolgung in den Nachbarländern zu befürchten hätten.

Das Gesetz führte zu landesweiten Protesten, darunter auch an zahlreichen Hochschulen. Die Tatsache, dass mit der Regelung erstmals religiöse Kriterien für den Zugang zur Staatsbürgerschaft angelegt werden, steht im tiefen Widerspruch zur pluralistischen und säkularen Verfasstheit Indiens. Viele Kritikerinnen und Kritiker sehen sich durch die Aufhebung des Sonderstatus sowie durch das Staatsbürgerschaftsgesetz in ihren Befürchtungen bestätigt, dass die amtierende BJP Indien in einen hinduistischen Nationalstaat umbaut. Unter den muslimischen Inderinnen und Indern, die 14 Prozent der Bevölkerung ausmachen, schürten die



› Demonstrationen gegen das neue Staatsbürgerschaftsgesetz in Neu-Delhi.

Intensivierung der strategischen Partnerschaft mit Deutschland

Ende Oktober 2019 fanden die 5. Deutsch-Indischen Regierungskonsultationen in Neu-Delhi statt. Neben Bundeskanzlerin Angela Merkel reisten insgesamt elf Ressortvertreterinnen und -vertreter nach Indien, unter ihnen die Ministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek. In den alle zwei Jahre stattfindenden Konsultationen werden die künftigen Felder der strategischen Zusammenarbeit besprochen und festgelegt. Im Fokus der Diskussionen in Neu-Delhi standen unter anderem die Themen künstliche Intelligenz, klimaneutrale grüne Mobilität und enge außenpolitische Zusammenarbeit. Deutschland unterstrich die Rolle Indiens als wichtigen Kooperationspartner und Stabilitätsanker in der Region.



› Angela Merkel und Narendra Modi bei den 5. Deutsch-Indischen Regierungskonsultationen in Neu-Delhi 2019.

Ereignisse in den letzten Monaten zunehmend Ängste, zu Bürgerinnen und Bürgern zweiter Klasse degradiert zu werden.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit die BJP ihre parlamentarische Mehrheit nutzt, um ihre national-hinduistische Agenda weiter voranzutreiben, und inwieweit die Bevölkerung dies mitträgt. Bei den letzten drei Wahlen auf Ebene der Bundesstaaten hat die BJP zwei Bundesstaaten an die Opposition verloren. Eine entscheidende Rolle dürfte ebenso spielen, ob die amtierende Regierung es schafft, den seit anderthalb Jahren anhaltenden wirtschaftlichen Abwärtstrend umzukehren.

Entwicklungen im Hochschul- und Forschungsbereich

Dem indischen Bildungsministerium (Ministry of Human Resource Development – MHRD) steht seit Mai 2019 ein neuer Minister vor. Ramesh Pokhriyal gehört der BJP an und verfügt über umfassende politische Erfahrung, allerdings nicht in der Hochschul- und Bildungspolitik.

Weiterer Ausbau des Hochschulsektors

Mit mehr als 37 Millionen Studierenden hat Indien nach China das zweitgrößte Hochschulsystem der Welt, und der Hochschulsektor wächst weiter. Allein im akademischen Jahr 2018/2019 wurden 90 neue Universitäten gegründet, darunter 48 staatlich finanzierte Einrichtungen. Inzwischen existieren ca. 41.000 Universitäten und Colleges. Auch die Zahl der eingeschriebenen Studierenden stieg laut den neuesten Zahlen des indischen Bildungsministeriums erneut um 760.000 auf nunmehr über 37,3 Millionen. Derzeit ist rund ein Viertel der Altersgruppe der 18- bis 23-Jährigen im tertiären Sektor eingeschrieben. Die indische Regierung verfolgt das ehrgeizige Ziel, diesen Anteil bis in das Jahr 2030 auf 50 Prozent zu steigern. Da die indische Gesamtbevölkerung weiterwachsen wird, müssen die Studienkapazitäten notwendigerweise weiter massiv ausgebaut werden.

Doch bereits jetzt hat das Hochschulsystem mit Strukturproblemen zu kämpfen. Nahezu 80 Prozent der Studierenden sind im grundständigen Studium eingeschrieben und lediglich 35 Prozent der Hochschuleinrichtungen bieten Programme im postgraduierten Bereich an. Nur an vier Prozent der Colleges sind mehr als 3.000



› Indische Delegation beim Besuch von Forschungseinrichtungen in Deutschland, hier im Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie.

Studierende eingeschrieben und mehr als 34 Prozent aller Hochschuleinrichtungen bieten lediglich einen einzigen Studiengang an. Zudem fehlen einheitliche Qualitätsstandards. So sind neben der University Grants Commission derzeit weitere 14 Institutionen für die Akkreditierung von Hochschulen zuständig.

Eine unzureichende Vorbereitung der Studierenden für den Arbeitsmarkt, ein qualitativ höchst unterschiedliches Lehrangebot, mangelnde Innovationsfähigkeit, ein komplexes Regulationssystem und die unzureichende Qualifikation des Lehrpersonals sind nur einige Herausforderungen, mit denen sich das Hochschulsystem konfrontiert sieht.

Vorzeichen einer umfassenden Reform

Eine Vielzahl der genannten Probleme adressiert der 2019 vorgelegte Entwurf eines neuen Bildungsgesetzes (National Education Policy), der zentrales Thema des hochschulpolitischen Diskurses war. Bemerkenswert ist, dass nicht nur Fachkreise den Entwurf diskutierten, sondern dieser auch einer öffentlichen Konsultation unterzogen wurde, die mehr als 200.000 Kommentare hervorbrachte. Vor allem die Sprachenfrage im Sekundärbereich löste eine hitzige Debatte aus. Der erste Entwurf des Gesetzes hatte vorgesehen, Hindi verpflichtend in ganz Indien einzuführen. Nach vielen Debatten

verwarf die Regierung diesen Plan und räumte den Bundesstaaten größtmögliche Flexibilität in der Wahl der zu unterrichtenden Sprachen ein. Für den Hochschulbereich sind in der finalen Gesetzesvorlage folgende Punkte wesentlich:

- Konsolidierung des Hochschulsektors auf insgesamt 15.000 größere multidisziplinäre Einrichtungen
- einheitliche Klassifizierung von Hochschulen in drei Kategorien (Forschungsuniversitäten, Lehruniversitäten, autonome Colleges)
- umfassende Autonomie für Universitäten und Colleges
- Erarbeitung eines einheitlichen nationalen Qualifikationsrahmens
- Etablierung von drei zentralen Behörden für die Bereiche Förderung, Akkreditierung und Regulierung (National Higher Education Regulatory Authority, Higher Education Grants Council, National Assessment and Accreditation Council)
- Neugründung einer Organisation für Forschungsförderung an Hochschulen (National Research Foundation).

Darüber hinaus thematisiert der Gesetzesentwurf auch die Internationalisierung der Hochschulen. War die Internationalisierung vor wenigen Jahren noch ein Randthema, ist sie nun auch in der nationalen Hochschulpolitik angekommen. Dies belegen unter anderem neue Förderprogramme der indischen Regierung,



› Science Circle Lecture mit Prof. Dr. Gigerenzer.

Indische Exzellenzinitiative – „Institutions of Eminence“

Die Ernennung von 14 weiteren Hochschulen zu „Institutions of Eminence“ schloss 2019 den Auswahlprozess der indischen Exzellenzinitiative ab. Die Initiative „Institutions of Eminence“ hat das indische Bildungsministerium (MHRD) 2017 mit dem Ziel ins Leben gerufen, bis zu 20 indische Hochschulen innerhalb der nächsten fünf Jahre international sichtbar zu machen. Insgesamt deklarierte das MHRD zehn staatliche und zehn private Einrichtungen zu Spitzenhochschulen. Unter den „Institutions of Eminence“ finden sich verschiedene Hochschultypen aus ganz Indien, so zum Beispiel in Assam die Tezpur University, in Chennai das IIT Madras und die private Hochschule Azim Premji University in Bangalore. Eine Besonderheit ist die sogenannte Greenfield-Kategorie, in der zwei Hochschulen nominiert wurden, die den Betrieb noch nicht aufgenommen haben.

Die „Institutions of Eminence“ – welche die öffentliche Hand finanziert – erhalten jeweils 128 Mio. Euro für die nächsten fünf Jahre. Die privaten Institutionen hingegen bekommen keine zusätzliche finanzielle Unterstützung. Gemeinsam ist allen in diesem Programm ausgezeichneten Einrichtungen, dass sie umfassende



› Research Park des IIT Madras, eine der 20 indischen Exzellenzuniversitäten.

administrative und finanzielle Autonomie erhalten. Hierzu zählen unter anderem die flexible Gestaltung der Curricula sowie die Einrichtung neuer Studienprogramme. Im Bereich der internationalen Kooperation können sie flexibel internationales Lehrpersonal einstellen und mit ausländischen Institutionen, die sich innerhalb der Top 500 der globalen Rankings befinden, ohne Zustimmung des MHRD Verträge abschließen. Die „Institutions of Eminence“ sind daher interessante Partner für internationale Kooperationen.

die internationale Mobilität und Kooperation unterstützen. Es wird erwartet, dass das neue Bildungsgesetz im Jahr 2020 verabschiedet und anschließend implementiert wird. Somit steht das indische Hochschulsystem vor einer grundlegenden Neuordnung.

Deutsch-Indische Hochschul- und Forschungsk Kooperation – neue Programme

Die Anzahl der indischen Studierenden in Deutschland ist im Hochschuljahr 2018/2019 um 18 Prozent gestiegen. Mit mehr als 20.000 Studierenden stellt Indien mittlerweile die zweitgrößte Gruppe internationaler Studierender, wobei die Mehrzahl von ihnen für einen Master beziehungsweise eine Promotion eingeschrieben ist.

Im Bereich der Hochschul- und Forschungsk Kooperation ermöglichten indische und deutsche Förderprogramme zahlreiche neue Partnerschaften und Projekte. So werden seit 2019 im indischen Förderprogramm „Scheme for Promotion of Academic and Research Cooperation“ (SPARC) 20 deutsch-indische Forschungsprojekte gefördert. Der DAAD wählte im Frühjahr 2019 in der vom BMBF finanzierten Förderlinie „Deutsch-Indische Hochschulkooperationen“ insgesamt 15 neue Projekte aus.

Richtungsweisend für die künftige Zusammenarbeit waren die 5. Deutsch-Indischen Regierungskonsultationen, die die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit in Forschung und Hochschulbildung bekräftigten. Als Zukunftsthemen wurden unter anderem künstliche

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus Neu-Delhi 2019

Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) Neu-Delhi präsentierte Deutschland auch 2019 als leistungsfähigen Innovationsstandort in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten und Aktivitäten zum Netzwerkaufbau in ganz Indien. Insgesamt organisierte das DWIH gemeinsam mit den Unterstützerinnen und Unterstützern sowie weiteren Akteuren der deutschen Forschungslandschaft 24 Veranstaltungen. Das DWIH strahlte hierbei über Neu-Delhi hinaus und war in zahlreichen Städten in Indien präsent. Neben Messeauftritten in Bangalore und Mumbai fanden unter anderem Workshops in Chennai, Pune, Varanasi sowie das Falling Walls Lab in Manipal statt.



› Besuch der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, im Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus.

Die Themen der Veranstaltungen reichten von künstlicher Intelligenz, frugaler Innovation und Agrarwissenschaften bis hin zu Klima- und Umweltschutz. So fanden etwa Science Circle Lectures zu den Themen „Artificial Intelligence and its Social Impact through Film and Literature“ und „The Climate Emergency: The German ‚Energiewende‘ and the Great Transformation“ statt. Vor dem Hintergrund des 100. Geburtstags des Bauhauses organisierte das DWIH zwei Seminare, in denen deutsche und indische Architektinnen und Architekten über die Zukunft der Architektur und urbaner Räume diskutierten.

Die Hauptveranstaltung des Jahres, das Indo-German Symposium „Future of Work“ adressierte Fragen rund um das Thema „Innovatives Arbeiten in einer digitalisierten Welt“. Zwei Tage lang hatten über 300 deutsche und



› Science Circle Lecture mit Prof. Schellnhuber.

indische Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, sich interdisziplinär auszutauschen und zu vernetzen. Die Referentinnen und Referenten kamen unter anderem aus den Fachbereichen Informatik und Robotik, Innovationsmanagement, Gender Studies sowie Architektur und beleuchteten die Fragen nach der Zukunft der Arbeit aus verschiedenen Perspektiven.

Mit der Leibniz-Gemeinschaft hat das DWIH eine neue assoziierte Unterstützerin gewonnen. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war der Besuch der Ministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek, die mit den Unterstützern eine angeregte Diskussion zur deutsch-indischen Hochschul- und Forschungskooperation führte. Nicht zuletzt hat das DWIH seine Webseite (www.dwih-delhi.org) komplett überarbeitet und somit einen wichtigen Schritt für den weiteren Ausbau der Onlinekommunikation getan.



› Indo-German Symposium „Future of Work“.



› DAAD-Vizepräsident Prof. Joybrato Mukherjee unterzeichnet die Vereinbarung über die Fortsetzung des kofinanzierten Programms „Deutsch-Indische Partnerschaften“.

Intelligenz (KI), digitale Transformation und maritime Forschung definiert, wobei im Bereich KI ein Fokus auf Gesundheit, Agrarwesen, Mobilität und Umwelt gelegt werden soll. Die Bundesministerin für Bildung und Forschung unterzeichnete in Neu-Delhi mehrere Verträge und Absichtserklärungen. Der DAAD und die University Grants Commission unterzeichneten eine Vereinbarung über die Fortsetzung des kofinanzierten Programms Deutsch-Indische Partnerschaften. Beide Seiten werden in den kommenden vier Jahren mit jeweils 3,5 Mio. Euro die deutsch-indische Hochschulkooperation über einen Zeitraum von vier Jahren fördern.

Die DAAD-Arbeit vor Ort

Die Außenstelle Neu-Delhi ist neben Indien für die Länder Bangladesch, Bhutan, Nepal und Sri Lanka zuständig und verantwortet zudem das Management und die strategische Weiterentwicklung des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses (DWIH). Der DAAD unterhält neben Neu-Delhi sechs weitere Standorte mit eigenen Büros in Indien.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der DAAD-Außenstelle und -Informationszentren ist das Marketing für den Studien- und Forschungsstandort Deutschland. Im Jahr 2019 hat das Netzwerk mehr als 350 Informationsveranstaltungen organisiert und erreichte damit rund 35.000

Menschen in 51 Städten. Die Formate variierten von kleineren Informationsveranstaltungen in der Außenstelle über themenspezifische Webinare bis hin zu großen Veranstaltungsformaten wie einer eintägigen „Rediscover Germany“-Veranstaltung in Mumbai mit acht Referentinnen und Referenten sowie 260 Besucherinnen und Besuchern. Neben den allgemeinen Informationsveranstaltungen führte der DAAD in Indien und Sri Lanka unter anderem Proposal Writing Workshops durch. Für die inhaltliche Gestaltung der Proposal Writing Workshops griff der DAAD auf das Netzwerk der DAAD Research Ambassadors zurück.

Die Außenstelle Neu-Delhi setzt seit mehreren Jahren bewusst auf Multiplikatoren-Netzwerke und hat sowohl ein Young-Ambassador- als auch ein Research-Ambassador-Netzwerk aufgebaut. Als Multiplikatoren dienen Alumni verschiedener Hochschul- und Forschungsorganisationen in Deutschland, die in der gesamten Region vertreten sind. Der DAAD betreut darüber hinaus kontinuierlich das Netzwerk der DAAD-Alumni. So hatten DAAD-Alumni und Deutschland-Alumni aus der Region Südasiens und Südostasiens 2019 Gelegenheit, in Indien an einem Seminar zum Thema Wassermanagement mit anschließendem Besuch der Fachmesse IFAT in Mumbai teilzunehmen.

PROPOSAL WRITING WORKSHOP IN SRI LANKA

Erstmals organisierte der DAAD im August 2019 einen Proposal Writing Workshop in Sri Lanka. Ziel war es, Graduierten, die sich für eine Promotion in Deutschland interessieren, Informationen zum Bewerbungsprozess an die Hand zu geben und bei der Vorbereitung der notwendigen Unterlagen zu unterstützen.

Die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die der DAAD gemeinsam mit der National Science Foundation aus über 350 Bewerberinnen und Bewerbern auswählte, erhielten zunächst Informationen zu deutscher Forschungslandschaft und den umfangreichen Fördermöglichkeiten. Wie finde ich einen Betreuer oder eine Betreuerin für meine Arbeit?

Wie strukturiere ich ein Exposé? Wie formuliere ich eine Forschungsfrage? Die Antworten auf diese Fragen erarbeiteten die Teilnehmenden anschließend unter Anleitung erfahrener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Indien und Sri Lanka, die selbst in Deutschland promoviert haben.



› Teilnehmende am ersten Proposal Writing Workshop in Colombo, Sri Lanka.

Neben der Stipendienarbeit, die kontinuierlich über das gesamte Jahr hinweg lief, organisierte die DAAD-Außenstelle im vergangenen Jahr mehrere Workshops. Sie lud beispielsweise Vertreterinnen und Vertreter der Germanistik-Lehrstühle ein, neue Lehrmaterialien, die das Projekt Dhoch3 entwickelt hat, kennenzulernen.

Auf Einladung des DAAD besuchten im November die Leiterinnen und Leiter von zehn Instituten des Council of Scientific & Industrial Research (CSIR) Deutschland. Die Reise führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Dresden, Freiberg und Berlin, wo sie Fraunhofer-Institute, Universitäten, Helmholtz-Zentren, Einrichtungen der Ressortforschung und die Bundesanstalt für Materialprüfung besuchten. Die zahlreichen Institutionsbesuche dienten dazu, die deutsche Forschungslandschaft in ihrer Breite zu präsentieren und

Kooperationsansatzpunkte zu identifizieren. Für die DAAD-Außenstelle bot sich mit der von ihr inhaltlich organisierten Reise die Gelegenheit, den Kontakt zu den CSIR-Instituten zu intensivieren.

Insgesamt blickt die Außenstelle auf ein arbeitsintensives Jahr zurück. Im Zuge der Arbeit wurden gemeinsam mit indischen Partnern Themen identifiziert, die im Jahr 2020 weiterverfolgt werden. Dazu gehören das Monitoring von Hochschulkooperationsprojekten, aber auch der Kapazitätsaufbau im Bereich Internationalisierung von Universitäten. Nicht zuletzt begeht die Außenstelle Neu-Delhi im Jahr 2020 ihren 60. Geburtstag und wird dies zum Anlass nehmen, unter anderem ein großes regionales Alumnitreffen auszurichten.



› Die Jama Masjid Moschee in Delhi.

DATEN ZUM BILDUNGSSYSTEM INDIEN



34,3 Mio.

Anzahl der eingeschriebenen Studierenden (alle Studienstufen)



28,06 %

Immatrikulationsquote



20.623

Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



28.779

Absolvent/innen Promotion



0,99 %

Im Ausland Studierende (Anteil an Studierenden gesamt)



0,13 %

Anteil ausländischer Studierender



332.033

Im Ausland Studierende (Anzahl gesamt)

**Die beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Vereinigte Staaten
2. Australien
3. Kanada
4. Vereinigtes Königreich
5. Deutschland

**Ausländische Studierende im Land gesamt nach Herkunftsländern**

1. Nepal
2. Afghanistan
3. Sudan
4. Bhutan
5. Nigeria

Tabelle 8: DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielland und Förderbereichen Indien

A = Geförderte aus dem Ausland
D = Geförderte aus Deutschland

Indien

		A	576
		D	91
I. Individualförderung – gesamt			
1. nach Status			
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	146	
	D	58	
Studierende auf Master-Niveau	A	178	
	D	6	
Doktorand/innen	A	203	
	D	8	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	49	
	D	19	
2. nach Förderdauer			
< 1 Monat	A	56	
	D	18	
1–6 Monate	A	137	
	D	58	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	383	
	D	15	
II. Projektförderung – gesamt		A	770
		D	642
1. nach Status			
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	60	
	D	119	
Studierende auf Master-Niveau	A	364	
	D	285	
Doktorand/innen	A	148	
	D	100	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	152	
	D	125	
andere Geförderte*	A	46	
	D	13	
2. nach Förderdauer			
< 1 Monat	A	380	
	D	426	
1–6 Monate	A	353	
	D	200	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	37	
	D	16	
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt		A	62
		D	28
1. Mobilität mit Partnerländern			
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	33	
	D	2	
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	29	
	D	26	
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)		A	1.408
		D	761
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		2.169	

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Studierende und Mitarbeiter von Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2017 und damit auf die Laufzeit 1.6.2017–31.5.2019.